

EINSTEIGEN.

ABFAHREN! DAS MAGAZIN DER CHEMNITZER VERKEHRS-AG (CVAG)

 Tram  BUS BUS 23. Jahrgang | Nr. 3 | 2016

NACHHALTIGE MOBILITÄT BEI
DER EUROPÄISCHEN MOBILITÄTSWOCHE

Bus & Bike in Chemnitz NEU erfahren!

Seiten 8–11

CVAG
CHEMNITZER VERKEHRS-AG

Eintrittskarte gleich Fahrschein

Internationales Filmfestival SCHLINGEL in Chemnitz

Regisseure, Schauspieler & Produzenten
präsentieren mehr als 150 internationale Filme
im CineStar in der Galerie Roter Turm Chemnitz.

**26.09. bis
02.10.2016**

Wir bringen Sie hin!

Nutzen Sie unsere TRAM-
und BUSlinien bis zur
Zentralhaltestelle



21.



CVAG
CHEMNITZER VERKEHRS-AG

Liebe Leserinnen und Leser,



mit der Unterzeichnung des Liefervertrags am 14. Juni 2016 wurde der Startschuss für die Entwicklung, Fertigung und Inbetriebnahme von 14 neuen Straßenbahnen gegeben, die in den kommenden Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik durch Škoda Transportation gefertigt werden.

Damit geht die „Ära Tatra“ nun auch in Chemnitz langsam ihrem Ende entgegen und – bei aller Hochachtung vor der Leistung, die die Tatra-Bahnen insgesamt auf die Schiene gebracht haben – im Sinne des Kunden ist das auch gut so. Bereits heute stellen wir fest, dass Hochflurigkeit kaum noch zu vermitteln ist und für viele Kunden eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung bei der Nutzung darstellt und von der immer schwieriger zu lösenden Ersatzteilfrage für die Tatras will ich gar nicht sprechen.

Diesem Startschuss ging ein aufwändiges europaweites Ausschreibungsverfahren voraus, denn der Auftrag umfasst ein Gesamtvolumen von nicht weniger als rund 35 Millionen Euro. Zur Hälfte werden die Bahnen durch Mittel aus dem Gemein-

verkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) gefördert. Ich finde es sehr ermutigend, dass auch bereits das Ausschreibungsverfahren ohne größere „Irritationen“ durch uns gemeistert worden ist.

Wir als CVAG haben ein riesiges Interesse daran, die Bahnen reibungslos zu entwickeln und betriebsbereit auf die Schiene zu bringen und unsere tschechischen Kollegen haben ein riesiges Interesse daran, ein erstes Referenzprojekt zur Lieferung von Straßenbahnen nach Deutschland zu meistern.

Insofern freuen wir uns auf die kommenden Monate, in denen wir „unsere“ neue Bahn für Chemnitz – jetzt noch auf dem Papier aber bald schon als sich entwickelndes Produkt – entstehen sehen werden. Wir wollen Sie über diesen Prozess permanent auf dem Laufenden halten und freuen uns über Ihre Meinungen, die Sie jederzeit an die Redaktion unseres Kundenjournals senden können.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Meiwald
Vorstand

Im tschechischen Pilsen entstehen auch bald die neuen Zweirichtungs-Niederflurstraßenbahnen für die Chemnitzer Verkehrs-AG.





AKTUELL

- 6-7..... Neue Straßenbahnen für Chemnitz und CVAG
- 10-11..... Europäische Mobilitätswoche
- 17..... Straßenbahntrasse Hutholz
- 30..... Fotoausstellung im Mobilitätszentrum
- 30..... Anteil beförderter Personen steigt
- 31..... Spaceshuttle zum Kosmonaut Festival
- 35..... Bahnsteigsbezeichnungen
- 37..... Fahrgastbeiräte 2016 in Leipzig

PROJEKT

- 20-21..... Gute-Geister-Tram startet zu Halloween

WISSEN

- 26..... Keine Elektrifizierung ohne Oberleitungsmast

IM FOKUS

- 14-16..... Abteilung Technische Planung

AUSBILDUNG

- 18-19..... Nutze De!ne Chance

STADTTEIL-SERIE

- 36-37..... Bernsdorf

DIALOG

- 8-9..... Interview mit Pia Sachs
- 27..... Fragen – Antworten



KOLUMNE

28-30 Sommer. Sonne. Stadtbahn-Geflüster.

GRATULATION

- 32-33 15 Jahre Regio Infra Service Sachsen GmbH
- 34 make IT – 15 Jahre Know-how im IT Bereich
- 39 Wir gratulieren der AVG zum 25. Geburtstag

INFRASTRUKTUR

- 12-13 Reitbahnviertel in aktuellen Bildern
- 24-25 Chemnitzer Modell – Bau liegt im Zeitplan

WEITBLICK

- 40 Riga

NEUE MEDIEN

- 38 Neues aus dem Social-Media

FREIZEITTIPPS

- 39 Modellbahnausstellung AMC
- 42 Das Erzgebirge entdecken!

FAHRZEUG

- 41 ŠKODA ForCity Classic Chemnitz



Erster Entwurf der neuen Zweirichtungs-Niederflurstraßenbahnen.

Neue Straßenbahnen für Chemnitz und die CVAG **Škoda Transportation erhält bei der CVAG ersten Straßenbahn-Auftrag in Deutschland**

Am 14. Juni 2016 unterschrieben Jens Meiwald, Vorstand Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG), und Zdeněk Majer, Vizepräsident Škoda und Geschäftsführer Škoda Deutschland, den Vertrag über die Lieferung von 14 Zweirichtungs-Niederflurstraßenbahnen aus der For-City-Familie.



Zdeněk Majer, Vizepräsident Škoda und Geschäftsführer Škoda Deutschland, und Jens Meiwald, Vorstand CVAG, unterzeichneten den Vertrag zur Lieferung von 14 voll klimatisierten und mit WLAN ausgestatteten Niederflur-Bahnen.

Gegenwärtig befinden sich unter den 34 Straßenbahnzügen der CVAG noch zehn der als Doppeltraktion verkehrende Züge vom Typ T3D-M. Aufgrund

des fortgeschrittenen Alters, aber vor allem der fehlenden Barrierefreiheit, ist es zwingend notwendig, die hochflurigen Bahnen zu ersetzen. Der Auftrag sieht die Lieferung von insgesamt 14 niederflurigen Straßenbahnen in den Jahren 2018 und 2019 vor. Das Gesamtpaket umfasst einen Wertumfang von rund 35 Millionen Euro.

„Wir werden die kommenden Monate und Jahre nutzen, um mit unserem tschechischen Partner ein modernes Fahrzeug zu entwickeln und zu fertigen, das in der Lage ist, Maßstäbe für einen attraktiven Nahverkehr auf der Schiene zu setzen“, so Jens Meiwald im Rahmen der Vertragsunterzeichnung.

„Die Chemnitzer Verkehrs-AG hat mit ihrer Entscheidung großes Vertrauen in die Produkte von Škoda Transportation gesetzt, was wir als schönen Erfolg, aber zugleich auch als große Verpflichtung betrachten. Nach der Bestellung von Zügen durch die Deutsche Bahn und der gewonnenen Ausschreibung für National Express (S-Bahn Nürnberg) ist das der erste Straßenbahnauftrag für Škoda Transportation in Deutschland“, ergänzt Zdeněk Majer. (ssc)

Škoda Transportation – 150 Jahre Erfahrungen im ÖPNV

Nur wenige Marken aus der Tschechischen Republik erreichen weltweit so einen Bekanntheitsgrad wie die Pilsner Marke Škoda. Seit mehr als 150 Jahren begegnen wir weltweit täglich Produkten aus dem Hause Škoda. Heute konzentriert sich das Unternehmen Škoda Transportation auf den öffentlichen Personennahverkehr und die Eisenbahn. Die Schienenfahrzeuge und damit auch die neue Škoda-Strassenbahn für Chemnitz entstehen in einem komplett neu gebauten Werk, das vor einigen Jahren in Pilsen für umgerechnet mehr als 73 Millionen Euro errichtet wurde.

Škoda Transportation beschäftigt derzeit mehr als fünftausend Mitarbeiter in Tschechien. Die Produktpalette reicht von der Niederflur-Strassenbahn über den Obus, U-Bahn-Zügen, Elektrobussen bis hin zu Hybrid-Fahrzeugen. Das Unternehmen konzentriert sich gleichzeitig auf die Produktion von verschiedenen Zugmodellen sowie die Produktion von Lokomotiven. So stellt Škoda auch elektrische Züge für den Fern-, Regional- und Nahverkehr her. Beispielsweise ist die Deutsche Bahn ab Dezember 2016 mit neuen Lokomotiven und Doppelstockwagen auf der Strecke Nürnberg-Ingolstadt-München unterwegs.



100 Kilometer westlich von Prag liegt Pilsen, die viertgrößte Stadt Tschechiens und bekannt wegen des Pilsner Biers und der Škoda-Werke.

Zu den größten Aufträgen der Škoda Transportation im Strassenbahn-Sektor zählt die Produktion der ForCity Alfa mit 250 Stück für Prag. Strassenbahn-Modelle mit ähnlichem Konzept fahren auch in Riga und in China. Die ForCity Classic, die demnächst auch in Chemnitz unterwegs sein wird, fährt schon heute in Miskolc (Ungarn) und Konya (Türkei). Zudem bringt die Škoda-Strassenbahn die Menschen in der Slowakei, in Italien, in den Vereinigten Staaten sowie in Polen an ihr Ziel. *(fbi)*

Weitere Informationen zum Hersteller der neuen Strassenbahn für Chemnitz: skoda.cz/de



Ab Dezember 2016 rollen die Škoda-Züge für die Deutsche Bahn.

Unsere Redakteurin Sophia Schwabe war im Gespräch mit **Pia Sachs – Koordinatorin der Europäischen Mobilitätswoche der Stadt Chemnitz**



Frau Sachs, Sie sind bei der Stadt Chemnitz für die Organisation der Europäischen Mobilitätswoche zuständig. Was ist Hintergrund und Ziel der Veranstaltung?

Es handelt sich um eine Kampagne der Europäischen Kommission. Seit

2002 bietet diese jedes Jahr vom **16. – 22. September** europäischen Städten und inzwischen auch weltweit die Gelegenheit, die Bandbreite nachhaltiger Mobilität ihren Bürgern näher zu bringen. Es werden innovative Verkehrslösungen ausprobiert, z. B. die Umnutzung von Parkplätzen, neue Fuß- und Radwege, der Test von Elektrofahrzeugen und die Einweihung von barrierefreien Haltestellen für Bus und Bahn. Ohne erhobenen Zeigefinger sollen die Menschen über Alternativen zur alleinigen Nutzung des Autos nachdenken. Dazu werden Aktivitäten angeboten, die auch Spaß machen, wie zum Beispiel das Basteln von Bussen für Kindergärten bei der CVAG, Führungen im Straßenbahnmuseum und Entdecker-

turen für Kinder und Jugendliche durch die Stadt Chemnitz. Als Organisatoren in Chemnitz legen wir auch immer Wert auf die Einbeziehung von mobilitätseingeschränkten Personen. Für diese bietet die Woche eine gute Gelegenheit, Angebote kennenzulernen aber auch auf ihre Probleme hinzuweisen.

Gibt es Erfahrungen von anderen Städten bzw. wer nimmt noch alles daran teil?

Jährlich nehmen **ca. 2.000 Städte in Europa** teil, wobei es große Unterschiede in der Anzahl in den Ländern gibt. Besonders viele Teilnehmer gibt es immer in Österreich. Deutschland muss da noch aufholen. Chemnitz gehört jedoch zu den Städten, die sich schon sehr lange beteiligen. Seit diesem Jahr koordiniert das Umweltbundesamt, als sogenannte nationale Kontaktstelle, die Aktionen in Deutschland mit dem Ziel, mehr deutsche Städte für eine Beteiligung zu gewinnen. Im April diesen Jahres durfte ich auf einer Konferenz in Berlin mit internationaler Beteiligung die Aktionen in Chemnitz vorstellen und habe viel Anerkennung für die Anstrengungen unserer Akteure bekommen, dieses Thema auf vielfältige Weise zu erschließen.





Selbst aus dem fernen Japan hat sich im Juli eine Schülerinnengruppe über die Europäische Mobilitätswoche in Chemnitz informiert. Aber natürlich können wir auch immer von anderen Städten lernen. Es gibt zum Beispiel in vielen Städten wie Frankfurt, Wien und Brüssel anlässlich der Woche auch Straßensperrungen. Diese Fläche wird dann zum Beispiel für Bürgerfeste genutzt. Ich würde mich freuen, wenn wir das auch mal in Chemnitz machen könnten. Dann besteht die Möglichkeit, sich für den Preis zu bewerben, der jedes Jahr von der Europäischen Kommission für besonders aktive Städte verliehen wird.

Chemnitz beteiligt sich zum 14. Mal an der Europäischen Mobilitätswoche. Wie hat sich dieses Projekt entwickelt und wie war die Resonanz der letzten Jahre?

In den ersten Jahren hat das Umweltzentrum die Initiative ergriffen und die Aktivitäten organisiert. Da es sich um eine europaweite Kampagne handelt, hat ab 2007 die EU-Stelle der Stadt Chemnitz die Organisation übernommen und Akteure auf dem Gebiet der Mobilität in Chemnitz angesprochen. Das Interesse war groß und der Mobilitätstag als Hauptveranstaltung in der Woche ist inzwischen schon Tradition geworden. Allerdings hat sich dieser auch gewandelt und verschiedene Orte und Angebote wurden ausprobiert. Es hat sich gezeigt, dass interaktive und zielgruppenorientierte Angebote zu einer größeren Besucherzahl führen. So gibt es jetzt auch in der gesamten Zeit Aktionen auf Anmeldung für Schulen und Kin-

dergärten. Dazu gehören das Testen von Alterssimulationsanzügen, Fahrten mit der historischen Straßenbahn, Stadtführungen zum Thema Mobilität, Sport- und Spielmöglichkeiten sowie „Malen macht mobil“ vor den Kunstsammlungen Chemnitz. Der Mobilitätstag findet jeweils am Freitag in der Woche auf dem Neumarkt statt.

Wie lautet das Motto der diesjährigen Europäischen Mobilitätswoche, wer sind Förderer bzw. wer nimmt in diesem Jahr teil und was steht auf dem Programm?

Das diesjährige Motto lautet „Mobilität mit Verstand – Wirtschaft mit Gewinn“. Es soll ausdrücken, dass gut durchdachte Mobilitätsangebote auch für die Wirtschaft von Vorteil sind. Gute Erreichbarkeit von Unternehmen ist wichtig und kann für die Beschäftigten mit einer klugen Kombination von Fortbewegungsmöglichkeiten erzielt werden, z. B. durch die Nutzung von „Park and Ride“ (P+R) Plätzen und dem JobTicket des VMS. Unternehmen, die noch kein JobTicket anbieten, können sich am Mobilitätstag am Servicemobil der CVAG dazu informieren. Aufmerksam machen möchte ich auch auf die Ausstellung „Das Fahrrad – Kultur, Technik, Mobilität“ mit einem ansprechenden Rahmenprogramm im Sächsischen Industriemuseum Chemnitz. Führungen durch die Betriebshöfe der CVAG, Fahrradtouren, barrierefreie und thematische Stadtführungen und vieles mehr runden das Programm ab. Alle Angebote unter: www.chemnitz.de.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Sachs und auch für 2016 ein gutes Gelingen! (ssc)

Am 16. September 2016 Mobilitätstag auf dem Neumarkt „Mobilität mit Verstand – Wirtschaft mit Gewinn“

Unter diesem Motto findet die Europäische Woche der Mobilität in diesem Jahr statt. Sie soll darauf aufmerksam machen, dass nachhaltige Mobilität keinesfalls zu wirtschaftlichen Nachteilen führt.

Wie bereits in den Jahren zuvor beteiligt sich auch die Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG) an der 14. Europäischen Mobilitätswoche in Chemnitz. Am 16. September 2016, zum Mobilitätstag auf dem Neumarkt, beantworten wir an unserem Service-

Mobil alle Fragen rund um Bus- und Bahnfahren in Chemnitz. Darüber hinaus bieten wir gemeinsam mit der Tourist-Information und der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH wieder eine Entdeckertour durch die Chemnitzer Innenstadt an. Auch die Mal- und Bastelaktion „Bunte Fahrzeuge aus Pappe“ und Führungen durch unsere Betriebshöfe stehen wieder auf dem Programm der Europäischen Mobilitätswoche. (ssc)



Am 16. September 2016 findet der Mobilitätstag auf dem Chemnitzer Neumarkt statt.



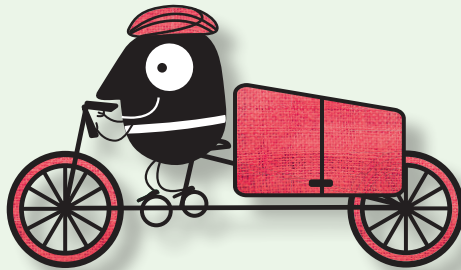
Zum Mobilitätstag beantworten wir an unserem Service-Mobil Ihre Fragen rund um Bus- und Bahnfahren in Chemnitz.



Kleine, bunte Papierbusse sollen auch dieses Jahr wieder entstehen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Am 23. September 2016 findet im Rahmen der Industriekultur die Spätschicht statt. Sie erhalten einen Blick hinter die Kulissen unseres Straßenbahnbetriebshofes Adelsberg. Die Führungen beginnen 17:00, 18:00, 19:00, 20:00 und 21:00 Uhr statt. Anmelden können Sie sich unter www.cwe-chemnitz.de/spaetschicht



Innovative Verkehrslösungen

Die Verknüpfung von Rad und ÖPNV

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Umweltverbundes ist die Verknüpfung von Fahrrad und Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Die Übergänge zwischen ÖPNV und Radverkehr sollten sinnvoll, praktisch und attraktiv gestaltet werden. Denn der Umweltverbund – das reibungslose Zusammenspiel aller umweltfreundlichen Verkehrsmittel – kann nur dann funktionieren, wenn alle Angebote nahtlos ineinander fassen, zum Beispiel die Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen oder gute Fahrradabstellanlagen an Bus- und Bahnhaltstellen. Die Europäische Mobilitätswoche möchte auf diese und viele weitere flexible Mobilitätsangebote aufmerksam machen.

Grundsätzlich können auch Sie in unseren Fahrzeugen Ihr Fahrrad kostenfrei mitnehmen. Hierfür sind die folgenden Voraussetzungen zu beachten:

- Das benutzte Verkehrsmittel muss nach seiner Bauart dazu geeignet sein (nicht geeignet sind zum Beispiel Anruflinientaxis).
- Entsprechende Abstellflächen müssen vorhanden und nicht anderweitig besetzt sein (zum Beispiel durch Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer).
- Ein Anspruch auf Mitnahme besteht nicht. In Zweifelsfällen entscheidet der Fahrer. (ssc)

Betriebsbesichtigung

Außerhalb der Europäischen Mobilitätswoche bieten wir am **21. September 2016, um 16:00 Uhr eine Führung** durch unseren Straßenbahnbetriebshof Adelsberg (Carl-von-Ossietzky-Str. 186, 09127 Chemnitz) für alle Interessierten an.

Anmeldung bitte unter
Telefon: 0371 2370-261

Aktuelles Baugeschehen im Reitbahnviertel in Bildern



Kreuzungsbereich Bernsbachplatz, an der Grenze zwischen dem ersten und zweiten Bauabschnitt. Blick in Richtung Haltestelle Bernsbachplatz. Stand: 11.08.2016



Neue Doppelhaltestelle Annenstraße im Bau - Der forcere Bahnsteigbereich wird für den CityLink, der hintere Bahnsteig für die Straßenbahnen der CVAG ausgebildet. Die Bordführung an der Haltestellenvorder- und -hinterkante sowie die stadtwärtige Fahrbahn ist nahezu fertiggestellt. Man erkennt den eingleisigen Straßenbahnbetrieb auf dem landwärtigem Gleis, mit der hierfür erforderlichen Bauweiche rechts im Vordergrund. Das stadtwärtige Gleis befindet sich in der Baudurchführung. Stand: 18. Juli 2016



Der Rollrasen ist in das neu gebaute, stadtwärtige Gleis verlegt. Die stadtwärtige Fahrbahn ist bis auf die Asphaltdeckschicht fertiggestellt. Stand: 11.08.2016



Oben: Im Bereich des Nettomarktes in Höhe der Straßenbahnhaltestelle Bernsbachplatz ist der Straßen- und Gehwegaufbau zurückgebaut.



Rechts: In Höhe Turnstraße befindet sich derzeit im Gehweg eine Baugrube mit neu verlegten Schutzrohren und dahinter ein neuer Fahrleitungsmast. Stand: 18. Juli 2016

Technische Planung

Wir investieren und bauen für ein zuverlässiges und sicheres Beförderungsangebot

Wir bauen für Sie! So lapidar dieser Satz gesagt oder geschrieben ist, so bedeutsam ist er.

Unsere Beförderungsleistungen können wir nur dann sicher, pünktlich und serviceorientiert erbringen, wenn die gesamte Infrastruktur unseres Unternehmens auch in einem einwandfreien Zustand ist.

Um das sicherzustellen, gibt es bei uns die **Abteilung Technische Planung (TP)**. Insgesamt fünf Mitarbeiter, alles Ingenieure, planen und koordinieren alle notwendigen Baumaßnahmen entsprechend ihrer Dringlichkeit. Die Grundlage für ihre Arbeit bildet der bestätigte Investitionsplan. Dieser enthält alle größeren Baumaßnahmen der nächsten fünf Jahre. In diesem werden Baumaßnahmen berücksichtigt, die

- aus Hinweisen der Instandhaltung resultieren, welche Anlagen verschlissen und zu erneuern sind, wie z. B. Fahrleitung, Gleichrichterunterwerk, Gleisanlagen, technische Anlagen, Wendeanlagen, Gebäude u. a. m.;
- aus dem Nahverkehrsplan resultieren. Das heißt, wo neue Streckenführungen festgelegt sind, neue Haltestellenstandorte bestätigt wurden, oder
- aus neuen Richtlinien resultieren, die es umzusetzen gilt. Eine bedeutsame Forderung ist beispielsweise das im novellierten Personenbeförderungsgesetz (PBefG) verankerte Ziel, bis 2022 die Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr herzustellen.

Kontrolle vor Ort ist während der Baudurchführung unerlässlich. Bei den neuverlegten Gleisen am Bernsbachplatz kontrollieren Gabriele Bertram und Uwe Selbmann die Spurweite und die Höhenlage der gegenüberliegenden Schienen entsprechend der Planungsunterlagen.





Neue kombinierte Fahrleitungs- und Beleuchtungsmaste sind in der Reitbahnstraße errichtet worden. Markus Brühl (r.) und Mirko Ronneberger (l.) prüfen, ob die entsprechenden Leitungen an den Revisionsöffnungen anliegen.

Dringlichkeit entscheidet

Entsprechend der Dringlichkeit werden die jeweiligen Maßnahmen zeitlich eingeordnet. Dann beginnen die ersten Überlegungen: Es werden die Bedingungen zur Ausführung analysiert und bewertet, was zu bauen, zu erneuern ist, welche Bauart für den Anwendungsfall geeignet ist. Wird bei einer Fahrleitungserneuerung beispielsweise eine Einfach- oder eine Kettenwerkfahrleitung errichtet oder kommt bei einer Gleiserneuerung die Oberbauform als Rasen- oder Schottergleis zur Anwendung? Wie wird der Verkehrsablauf während der Baumaßnahme gewährleistet, ist Ersatzverkehr erforderlich? Was kostet die Baumaßnahme? Gleichzeitig fließen in diesem ersten Schritt auch stadt- und verkehrsplanerische Aspekte mit ein. Dies alles bildet die Grundlage für die Aufgabenstellung an das Planungsbüro und letztlich für die Ausschreibung.

Die Feinplanung wird anschließend vom jeweils beauftragten Planungsbüro ausgeführt. Hier ist es Aufgabe unserer Bauplaner, diese Planung zu begleiten, zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass auch umgesetzt wird, was wir wollen. Es gilt aber auch die Vorschläge und Hinweise des Planungsbüros abzuwägen und zu berücksichtigen.

Die Planung erfolgt in mehreren Stufen, von der Vorplanung bis zur Ausführungsplanung, und beinhaltet auch die Berechnung der zu erwartenden Kosten. Für förderfähige Baumaßnahmen, das betrifft etwa 80 Prozent unserer Bauvorhaben, sind die Fördermittelanträge zu stellen. Hierzu leisten unsere Bauplaner die erforderlichen Zusätze. Fördermittelanträge sind meist bis ein Jahr vor dem eigentlichen Baubeginn zu stellen. Das erfordert entsprechenden Arbeitsvorlauf durch unsere Abteilung Technische Planung gemeinsam mit unseren Controllern.

Im Ergebnis der Planung liegt dann die Ausführungsplanung vor. Diese ist Grundlage für die Ausschreibung. Sie beinhaltet auch das Leistungsverzeichnis. Darin sind alle Bautätigkeiten und Materialien beschrieben, die für die Umsetzung der jeweiligen Baumaßnahme erforderlich sind. Beispielsweise umfasst das Leistungsverzeichnis für die Umgestaltung der Reitbahnstraße über 300 DIN A4-Seiten. Mit den Ausschreibungsunterlagen werden anschließend die Angebote eingeholt. Baufirmen, die Interesse an der Durchführung der Baumaßnahme haben, geben ihr verpreistes Angebot ab. Die Angebote sind auszuwerten. Im Ergebnis geht die Baufirma hervor, die mit der Baudurchführung beauftragt wird.

Reibungslosen Bauablauf koordinieren

Mit fachlicher Kompetenz begleiten unsere Bauplaner die Umsetzung der eigentlichen Baumaßnahme. Sie kontrollieren den Baufortschritt vor Ort. Sie achten auf eine qualitätsgerechte Bauausführung, dass technische Vorgaben und auch der zeitliche Ablauf eingehalten werden sowie die Kosten im geplanten Rahmen bleiben. Alles, was an „Unvorhersehbaren“ vor Ort geschieht, haben sie zu managen und neu zu organisieren, müssen kurzfristig Entscheidungen zur weiteren Vorgehensweise treffen, damit der Baufortschritt nicht gefährdet wird. *„Wir lösen die vielen kleinen und großen Probleme, die auf unseren Baustellen entstehen und sorgen dafür, dass der Bauablauf weitestgehend reibungslos von statten gehen kann“*, fasst Gabriele Bertram, zuständige Leiterin, zusammen. Oftmals erfordern unbekannte Medien im unterirdischen Baugrund, schadstoffbelastetes Erdreich oder nicht eingehaltene Lieferfristen zu „besonderen“ Aktivitäten und im ungünstigsten Fall zu Bauverzögerungen. „Um den Spagat zwischen Fahren und Bauen zu meistern, stehen wir bei jeder Baumaßnahme immer wieder neu vor zwei wichtigen Herausforderungen:

- während des Baus für die Fahrgäste zumutbare Bedingungen zu schaffen, wie zum Beispiel den gefahrlosen Zugang zur provisorischen Haltestelle und

- mit dem Baubetrieb die Technologie und Bauabläufe so abzustimmen, dass der Baufortschritt ohne gravierende Beeinträchtigung der Verkehrsqualität und des Verkehrsablaufes möglich ist.“

Jeder der fünf Mitarbeiter betreut die ihm „anvertrauten“ Baumaßnahmen über mehrere Jahre; beginnend bei der Fördermittelbeantragung, über die Planung, die Begleitung der Baudurchführung, die Abrechnung und Nachbereitung. In der Nachbereitung erfolgt der gesamte Nachweis über die verwendeten Mittel, Begründungen für eventuelle Nachträge und Zusatzkosten. Jeder der fünf Mitglieder unserer Technischen Planung betreut drei bis vier Projekte gleichzeitig, jedoch in unterschiedlichen Bearbeitungsständen. In 2016 begleiten sie Projekte mit einem Bauvolumen von acht bis zehn Millionen Euro.

Zusammenfassend tragen unsere fünf Ingenieure der Technischen Planung Verantwortung dafür, dass die umzusetzenden Baumaßnahmen

- im Rahmen der festgelegten Bauzeit verbleiben,
- die vorgegebenen Kosten nicht überschritten werden und
- in höchstmöglicher Qualität ausgeführt werden.

(mgr)

Am Schreibtisch entstehen die ersten Planungsentwürfe. Unter anderem sollen in den nächsten Jahren die Endstellengebäude schrittweise erneuert werden. Für diese Maßnahme ist Martin Deutzer verantwortlich.



Straßenbahntrasse Hutholz

Erneuerung der Fahrleitungsanlage auf dem Teilabschnitt zwischen Morgenleite und Hutholz beendet



Die Anbringung von Fahrdraht- und Tragseilzug waren die letzten Arbeiten, bevor die Strecke ab dem 1. August 2016 wieder befahren werden konnte.

Der Zeitraum der Sommerschulferien wurde für den Fahrleitungsneubau im Bereich Zwischenschleife Morgenleite bis Wolgograder Allee genutzt. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten waren die Arbeiten größtenteils nur vom Gleis aus möglich und es musste der Straßenbahnverkehr eingestellt und Ersatzverkehr geleistet werden.

Seit dem 27. Juni wurden Fundamente errichtet, neue Fahrleitungsmaste gesetzt, Fahrleitungsausleger und Quertragwerke montiert. Dieser Streckenabschnitt wurde planmäßig mit dem

Fahrdraht- und Tragseilzug bis Ende Juli 2016 komplett erneuert, sodass der Straßenbahnbetrieb rechtzeitig vor Schulbeginn wieder aufgenommen werden konnte. Zum Teil ist bereits auch der Rückbau der alten Maste und der Fahrleitung in diesem Abschnitt erfolgt. Die noch notwendigen Restarbeiten, wie zum Beispiel die Demontage der noch vorhandenen alten Fahrleitungsmaste, werden bis Bauende unter laufendem Betrieb und Einsatz von Sicherungsposten durchgeführt.

Ab Mitte August bis Anfang September 2016 ist die Montage der Fahrleitungsausleger und Quertragwerke zwischen Annaberger Straße und Morgenleite geplant. Damit kein Ersatzverkehr notwendig wird, soll dies ausschließlich zwischen 00:00 Uhr und 04:00 Uhr erfolgen – wenn keine Straßenbahnen verkehren. Der Fahrdrahtzug in diesem Bereich soll an den Wochenenden der 37., 39., 41. und 43. Kalenderwoche jeweils von samstags 00:00 bis Montag bzw. Dienstag (wenn Montag Feiertag / 03. und 31.10.) Betriebsbeginn 04:00 Uhr durchgeführt werden. Dazu muss allerdings nochmals der Straßenbahnbetrieb eingestellt und Ersatzverkehr eingerichtet werden.

Sehr geehrte Fahrgäste, wir sind uns dessen bewusst, dass Baumaßnahmen für Sie immer auch mit Unannehmlichkeiten verbunden sind. Wir bitten Sie jedoch, derartige Maßnahmen immer auch als notwendige Investitionen für einen attraktiven und funktionsbereiten öffentlichen Personennahverkehr zu bewerten und hoffen auf Ihr Verständnis.

Die Fertigstellung der gesamten Fahrleitungs-erneuerung ist für Ende November 2016 vorgesehen.

(mgr)

Nutze De!ne CHANCE und bewege mit uns Chemnitz!

Wir WERBEN! Ausbildungsberufe ab September bei YouTube

Unter dem Motto „Nutze de!ne CHANCE und bewege mit uns Chemnitz!“ wurde Mitte August das vierte Video für unseren YouTube-Kanal gedreht. Dieses fasst in knapp zwei Minuten die Vorteile einer Ausbildung bei der CVAG zusammen.

Vorge stellt werden die Ausbildungsberufe Fachkraft im Fahrbetrieb, Industriemechaniker, Mechatroniker, Kfz-Mechatroniker und das duale Studium bei der CVAG. Durch die Hauptdarsteller, selbst Auszubildende oder frisch ausgelernte Fachkräfte, erhält jeder Ausbildungsberuf ein sympathisches Gesicht. In kurzen Szenen werden die Hauptdarsteller in einem authentischen, ihrer Tätigkeit entsprechendem, Umfeld abgebildet.

Unterstützt werden diese Einstellungen durch einen die junge Zielgruppe ansprechenden Sprecher. Er zählt auch die Vorteile auf, die eine Ausbildung bei der CVAG mit sich bringt. Eine schnelle zeitgemäße Kameraführung und ein dynamischer Schnitt sorgen für Kurzweiligkeit.

(ssc)



Anfang September wurde dieses Video auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht. Vorbei schauen lohnt sich! Wir freuen uns über jeden Abonnenten!

Haben wir Euer Interesse geweckt?

Ab Oktober könnt Ihr Eure Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2017/2018 einreichen. Unser Ansprechpartner; Herr Sebastian Linke, informiert und berät Dich gern über die notwendigen Formalitäten.

Telefon: +49 (0)371 2370-453

E-Mail: bewerbung@cvag.de

Weitere Informationen:

www.CVAG.de/meine-zukunft

Willkommen im Team

CVAG stellt 13 neue Auszubildende ein

Im neuen Ausbildungsjahr 2016/17 hat die Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG) neue Ausbildungsplätze angeboten und erfolgreich besetzt. Am 2. August 2016 starteten 13 Azubis in den Ausbildungsberufen Fachkraft im Fahrbetrieb, Mechatroniker, Kfz-Mechatroniker, Industriemechaniker und Kauffrau für Büromanagement ihre Ausbildung bei der CVAG.

Die feierliche Übergabe der Ausbildungsverträge fand am 24. Juni 2016 im Straßenbahnmuseum statt. Im Anschluss daran durften die neuen Auszubildenden bei einer historischen Straßenbahnfahrt Chemnitz

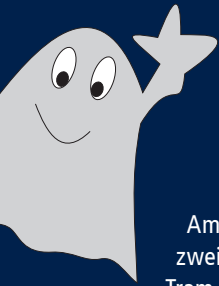


von den Gleisen aus besser kennenlernen. Insgesamt sind ab Oktober dieses Jahres 37 Auszubildende und drei BA-Studenten in einem Ausbildungsverhältnis bei der CVAG beschäftigt. (sst)



Am 24. Juni 2016 fand die feierliche Übergabe der Ausbildungsverträge für das neue Ausbildungsjahr 2016/2017 im Straßenbahnmuseum Chemnitz statt.





Wir laden ein – Kinder aufgepasst! Die Gute-Geister-Tram startet zu Halloween

Am 30. Oktober 2016 startet zum zweiten Mal unsere Gute-Geister-Tram. Auf einer spannenden Fahrt erlebst Du in gruseliger Atmosphäre ein buntes Rahmenprogramm. Jeder kleine Geist erhält neben einer süßen Leckerei, wenn er möchte, auch eine per-

sönliche Urkunde von sich und unserer Guten-Geister-Tram. Wer möchte, kann auch dieses Jahr wieder an unserem Gewinnspiel „Das schönste Kostüm 2016“ teilnehmen. Zu gewinnen gibt es einen 50€-Spielwarengutschein von Toys“r“us.

Was musst Du machen?

- 1** Du bist mindestens 6 Jahre alt und jünger als 15 Jahre?
Dann geht es für Dich auf die Strecke! Deine Eltern/Erziehungsberechtigten melden Dich für die Fahrt an.
- 2** Du bist zwischen 4 und 6 Jahre alt?
Dann geht es mit einem Elternteil auf Fahrt! Auch hier nutzen Deine Eltern bitte das Anmeldeformular.
- 3** Willst Du eine Foto-Urkunde und/oder am Gewinnspiel teilnehmen?
Dann lass Deine Eltern/Erziehungsberechtigten die entsprechenden Felder der Anmeldung ankreuzen und sende uns diese, von Deinen Eltern/Erziehungsberechtigten unterschrieben, bis 15. Oktober 2016 per Post, Fax zu oder gib sie im Mobilitätszentrum ab.



Die Rückmeldung, ob und wann Deine Fahrt mit der Guten-Geister-Tram startet, erhältst Du per Post. Wir bitten um Verständnis, dass Kinder unter 4 Jahren nicht an der Fahrt mit unserer Guten-Geister-Tram teilnehmen können.

Anmeldung für Deine Fahrt mit der Guten-Geister-Tram



Persönliche Angaben

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Alter



- Ja, ich möchte mit der **Guten-Geister-Tram** mitfahren.
- Ja, ich möchte eine **Fotourkunde** von mir und der Guten-Geister-Tram zugesandt bekommen.
- Ja, ich möchte am **Gewinnspiel** teilnehmen und trete meine Bildrechte an die CVAG ab. Diese kann mein Bild zum Zwecke des Gewinnspiels auf facebook/CVAGdialog und für weitere Werbemaßnahmen im Print- und Medienbereich nutzen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Dein Fahrtwunsch

(mit/ohne Eltern/Erwachsenen)

Ich möchte mich für folgende Fahrt anmelden.

Bitte auch Alternativzeit ankreuzen.

(Mehrfachwunsch möglich):

- | | | |
|--------------------------------|------------|---|
| <input type="checkbox"/> 16:10 | Alternativ | <input type="checkbox"/> 16:10 |
| <input type="checkbox"/> 17:10 | | <input type="checkbox"/> 17:10 |
| <input type="checkbox"/> 18:10 | | <input type="checkbox"/> 18:10 |
| <input type="checkbox"/> 19:10 | | <input type="checkbox"/> 19:10 |
| | | <input type="checkbox"/> 20:10 (bei Bedarf) |

Anzahl der Erwachsenen (max. zwei pro Kind)

Teilnahme und Datenschutz

Bitte senden Sie uns dieses Antwortschreiben bis 15.10.2016 per Fax an 0371-2370 234, per E-Mail: kontakt@cvag.de oder per Post an Chemnitzer Verkehrs-AG, Geschäftsbereich Marketing, Frau Schwabe, PF 114, 09001 Chemnitz.

Die geltenden Gewinnspiel- und Datenschutzbedingungen werden jederzeit und allumfänglich beachtet und eingehalten. Diese können Sie unter CVAG.de einsehen.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Schwabe unter 0371-2370 261 zur Verfügung.

Hinweise

Wenn Du an Deiner Fahrt nicht teilnehmen kannst, gib uns bitte rechtzeitig Bescheid.

Die Tram fährt pünktlich ab. Zu spät kommende Fahrgäste verpassen die Fahrt leider. Bring Deine Einladung mit, diese berechtigt Dich zur Mitfahrt. Die Fahrtkosten in Höhe 2,00 Euro pro Mitfahrer (auch Erwachsene) sind vor Ort zu zahlen und werden in voller Höhe gespendet. Die Fahrt startet an der Haltestelle Brückenstr./Freie Presse.

Deine Eltern bringen Dich zur Tram und holen Dich wieder ab. Während der Fahrt können Sie im zweiten Wagen mitfahren und auf Dich warten.



Unterschrift Kind

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Reitbahnstraße





Rasengleis verbessert
das Stadtbild
und ist **umweltfreundlich.**



Kurz vor dem Abschluss stehender Bahnkörper, der auch der Busbefahrung dient. Im weiteren Verlauf schließt sich das Rasengleis in Richtung der zukünftigen Haltestelle Technopark an. Stand: 31.08.2016

Chemnitzer Modell

Bau der Straßenbahn-Neubaustrecke liegt im Zeitplan

Von insgesamt drei Bauabschnitten werden momentan der erste, zwischen Turn- und Dittesstraße, und der zweite, zwischen Hörsaalgebäude und Wendeschleife Technopark, realisiert. Die Arbeiten an den beiden Bauabschnitten liegen im Zeitplan. Künftig sollen dann die Linien

- 3** Hauptbahnhof – Technopark
- C 13** Burgstädt – Thalheim
- C 14** Mittweida – Thalheim
- C 15** Hainichen – Technopark

in diesem Abschnitt verkehren. In der Turnstraße wurde, nach den fertiggestellten Kanalarbeiten, nunmehr mit dem Verkehrsanlagenbau begonnen. Die Fahrleitungsmaste, die in der Turnstraße als sogenannte Peinermaste ausgeführt werden, stehen bereits. Ebenso sind die ersten Gleisborde gesetzt und weite Teile der Gehwege und der Straßenfahrbahnen fertiggestellt. Auf der Nordseite der Turnstraße laufen die Arbeiten zum Verlegen sämtlicher Medien, darunter vor allem auch die Leerrohre für den CVAG-Bahnstrom und die CVAG-Lichtwellenleiter

Für den Gleisbau vorbereitete Trasse in Mittellage der Turnstraße mit bereits gelieferten Schwellen sowie gestellten Fahrleitungsmasten. Stand: 31.08.2016

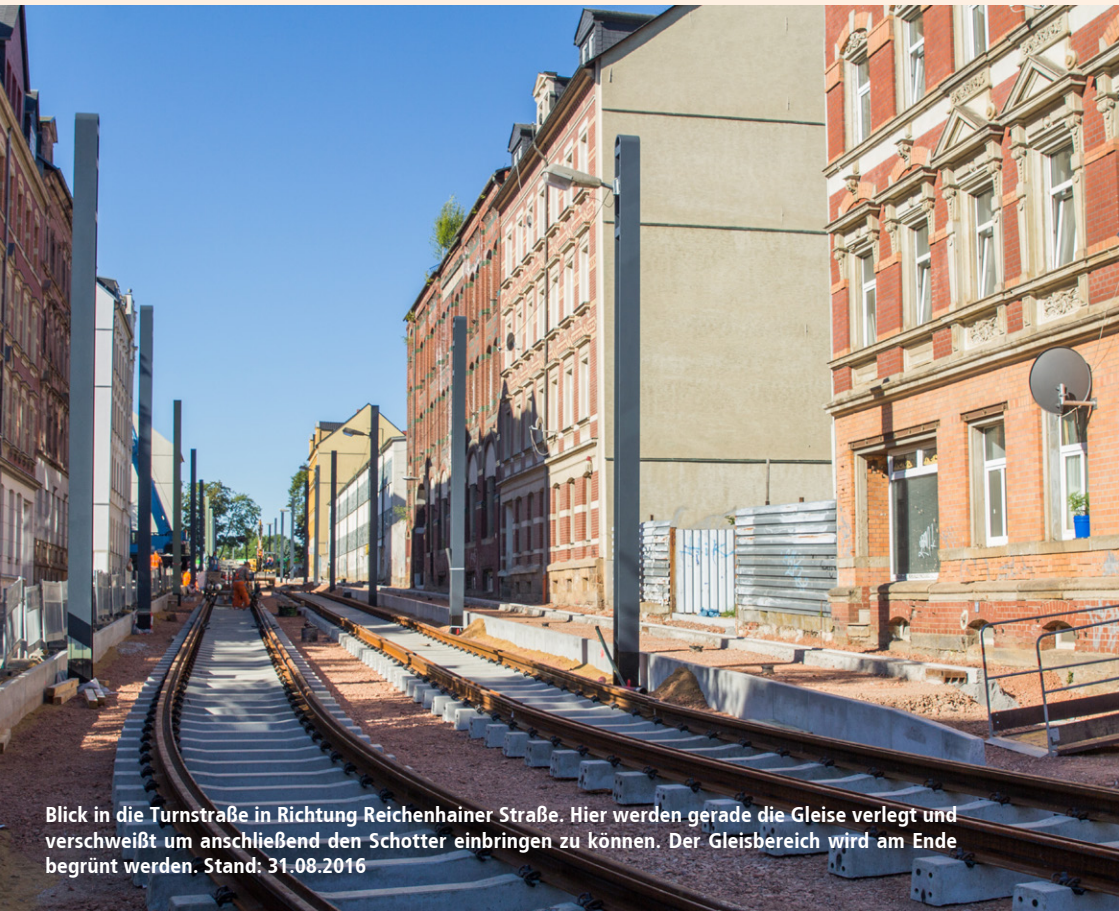


(LWL). Im September begann der eigentliche Gleisbau. Der sogenannte doppelgleisige Abzweig aus der Bestandstrasse in der Bernsdorfer Straße in die Neubaustrecke Turnstraße erfolgt voraussichtlich im November dieses Jahres. An der Ecke Bernsdorfer Straße/Turnstraße wurden nun auch die Fundamente für das dort neu entstehende Gleichrichterunterwerk hergestellt. In Form von Betonfertigteilen wird das Gebäude des Unterwerkes ebenfalls im September gestellt und anschließend sukzessive mit den elektrotechnischen Anlagen bestückt.

Im zweiten Bauabschnitt sind bereits im Bereich des für die Busbefahrung vorgesehenen Bahnkörpers die Gleise fertig verlegt. Darauf wird derzeit die Asphaltfahrbahn aufgebaut. Alle für diesen Bauabschnitt notwendigen Weichen sind in einem

Weichenwerk im Ruhrgebiet fertig hergestellt und durch die CVAG teilweise bereits abgenommen. Alle Weichenanlagen sollen im September 2016 nach Chemnitz geliefert und eingebaut werden. Parallel dazu wird der Gleisbau im Rasengleisbereich fortgesetzt. In diesem Bauabschnitt entsteht in der Wendeschleife Technopark das zweite Gleichrichterunterwerk für die Bahnstromversorgung.

Die Fertigstellung beider Bauabschnitte ist für Ende dieses Jahres vorgesehen. Für den dritten Bauabschnitt zwischen Dittesstraße und Hörsaalzentrum wird derzeit die Ausschreibung vorbereitet, damit einer Umsetzung im Jahr 2017 und damit der Fertigstellung der gesamten Straßenbahnstrecke nichts im Weg steht. *(tta)*



Blick in die Turnstraße in Richtung Reichenhainer Straße. Hier werden gerade die Gleise verlegt und verschweißt um anschließend den Schotter einbringen zu können. Der Gleisbereich wird am Ende begrünt werden. Stand: 31.08.2016

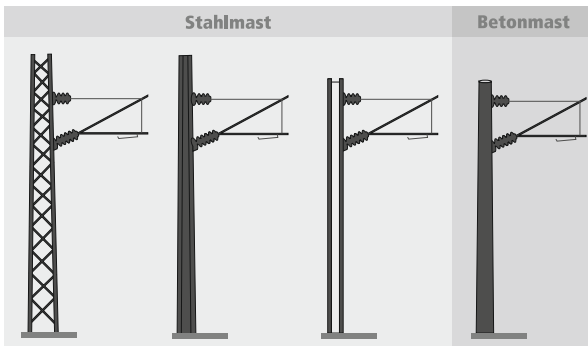
Keine Elektrifizierung ohne Oberleitungsmast

Der Oberleitungsmast ist ein Mast für die Montage der elektrischen Oberleitung einer Schienenfahrzeugstrecke und wird mit einem Regelabstand von ca. 60 Metern aufgestellt. Der Abstand der Fahrleitungsmaste ist jedoch stark von der Bauform der Fahrleitungsanlage (Kettenwerksfahrleitung, Einfachfahrleitung) und den Umgebungsbedingungen abhängig. Die Oberleitungsmaste können aus Holz, Stahlbeton oder Stahl gefertigt sein. Oberleitungsmaste aus Holz werden in Deutschland nicht verwendet. Im Regelfall werden Stahl- oder Flachmaste als Oberleitungsmaste verwendet.

nahmen in unserem Netz nicht mehr verwendet. Dafür kommen bei aktuellen Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen (Hutholz, Reitbahnstr., Reichenhainer Str.) am häufigsten **Stahlsechskantmasten** zum Einsatz.

Der **Betonmast** ist ein Rundmast aus Spann- bzw. Schleuderbeton und kann unterschiedliche Durchmesser besitzen. Allen Masten ist die Verjüngung zur Spitze hin gemeinsam. Die Befestigung von Anbauteilen und die Erdung der Anbauteile sind aufwendiger als beim Stahlmast. Dafür ist er in der Wartung und Instandhaltung anspruchslos. Der Mast wird

etwa in zwei Meter Tiefe versenkt und erreicht etwa eine Höhe von sieben bis acht Metern über dem Boden. Vorteile sind die günstigen Beschaffungskosten und die Unempfindlichkeit gegen Korrosion.



Flachmast, Stahlsechskantmast, Peiner Mast und Betonmast.

Der **Flachmast** (alt Gittermast) ist in der Auslegerachse sehr stabil, weist von allen die größte Beanspruchungsmöglichkeit auf und trägt einzelne Ausleger, wird aber auch für Querjoche verwendet. Der Mast besteht aus zwei U-Profilen, zwischen denen eine „eiserne Schlange“, ein gewundener Streifen, Flachstahl eingienietet ist. Als Korrosionsschutz wird die Feuerverzinkung eingesetzt. Einen Mastfuß besitzt der Flachmast nicht, sondern er wird direkt in das Fundament eingesetzt. Er hat eine Länge, die je nach Bedarf zwischen zwei und zwölf Metern variieren kann. Die Standardlänge beträgt sieben Meter. Flachmasten kommen bei der CVAG nicht zum Einsatz und werden bei Neubaumaß-

auch als Schrott wieder zu neuen Stahlprodukten recyceln. Dieser Mast, der nicht zwingend als Aufsetzmast ausgeführt sein muss, wird bei Platzmangel, wie in der Turnstraße (Einsetzmast) verwendet.

Oberleitungsmaste tragen neben der Oberleitung auch noch weitere Leitungen z.B. Zuleitungen von der Schaltstelle oder vom Gleichrichterunterwerk zu entfernteren, separat zu speisenden Oberleitungsabschnitten. Der Platz zur Aufstellung für Beleuchtungs- und Oberleitungsmasten ist oft begrenzt. Deshalb werden oft Kombimasten aus Straßenbeleuchtung und Bahnstromversorgung aufgestellt, so wie im Bereich der Innenstadt mit den sogenannten „**Schürmann-Masten**“.

(rha)

SIE HABEN FRAGEN? WIR HABEN DIE ANTWORTEN.

FAQ

Karin R.: „Am 20. und 21.07.2016 habe ich als Kundin der Straßenbahnlinie 4 erhebliche Verspätungen hinnehmen müssen, die so nicht akzeptabel sind...“

Durch einen Softwarefehler im Datenversorgungssystem, der die Anmeldungen unserer Fahrzeuge an den Lichtsignalanlagen (LSA) außer Kraft setzte, mussten unsere Fahrer an fast jeder Ampel aussteigen und sich manuell die Freigabe mittels Schlüsseltaster holen. Dadurch kam es u. a. an den genannten Tagen zu erheblichen Fahrzeitverschiebungen.

Heiner W.: „Warum verkehrt die Straßenbahnlinie 1 ab Zentralhaltestelle in Richtung Schönau noch ab der Bedarfshaltestelle Bahnsteig 11? ... Ich kann keinen technischen Grund erkennen, warum man die Bahn nicht wie bisher über die Haltestellen Roter Turm, Freie Presse und Stefan-Heym-Platz verkehren lässt.“

Durch die Bauarbeiten in der Reitbahn- und Bernsdorfer Straße, die unter anderem im Zusammenhang mit der neuen Straßenbahnlinie 3 stehen und dem damit erforderlichen eingleisigen Fahrbetrieb benötigt die Linie 2 in jede Richtung mehr Fahrzeit. Darüber hinaus stehen uns nicht genügend Zweirichtungsfahrzeuge zur Verfügung, die für den eingleisigen Fahrbetrieb

benötigt werden. Deshalb wurde entschieden, in der Bauzeit die Umfahrung des Innenstadtringes (Straße der Nationen, Brückenstraße, Bahnhofstraße) aufzugeben. Damit können auch die üblichen Abfahrtsbahnsteige an der Zentralhaltestelle nicht bedient werden und es muss auf die Ersatzbahnsteige 10 und 11 zurückgegriffen werden.

Uns sind diese Beschwerlichkeiten für Sie, sehr geehrte Fahrgäste, durchaus bewusst, bitten Sie jedoch um Verständnis. Erst nach Beendigung der Baumaßnahme Reitbahnstraße verkehrt die Linie 2 wieder auf ihrer regulären Route und bedient dann auch die Haltestellen Roter Turm, Freie Presse/Brückenstraße und Stefan-Heym-Platz.

Hinweis: Ersatzverkehr auf den Linien 4 und 5

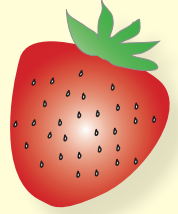
Tram 4 und 5

vsI. am 17. und 18.09. sowie am 01. und 02.10.2016 Ersatzverkehr

Tram 5

vsI. am 15. und 16.10. sowie am 29. und 30.10.2016 Ersatzverkehr

Magazin KOLUMNE



Sommer. Sonne. Stadtbahn-Geflüster

Die Sonne steht hoch am stahlblauen Zenit, die Luft ist so warm, dass sie über dem Boden flimmert. Die Schienen blitzen und glänzen in der Sonne. Die Luft riecht manchmal nach frischem Heu und gemähtem Gras. Der Duft des Sommers. Man denkt sich zwangsläufig einen Augenblick an die Insel seiner Träume...

Schnitt

Herrliche Blumenränder, Büsche und Sträucher säumen unsere Bahnstrecken. Die Rasengleise blühen regelrecht in weiß, gelb und lila. Labsal für Tram-Fahreraugen. Nicht mehr lange! Ein Funkpruch ertönt. Achtung! An die Fahrer der Linien 1, 2 und 5. Es beginnen Rasenmäh- und Vegetationsarbeiten. Bitte Vorsicht! Machen wir doch gern, was sein muss, muss sein.

Heiße Fahrt

„Schön ist es auf der Welt zu sein, ...sagt die Biene zu dem Stachelschwein. Du und ich, wir stimmen ein...“, schallt der Songtext des Schlagers durchs Radio eines Autos in mein offenes Bahnfenster. Roy Black mit Anita, der Schlager des Jahres 1971. Ja wie recht sie doch haben, aber nicht jetzt bei 30 °C im Tatra 523. Arbeiten im Schweiß der Angesichts wird manchmal zur echten Herausforderung. Vor allem in den Tatra-Bahnen ohne Klimaanlage.

Ich sehe kleine rosa Wolken am Himmel, sie gibt es wirklich. „...

schön ist es auf der Welt zu sein, wenn die Sonne scheint für groß und klein.“ Sag ich doch! Ich

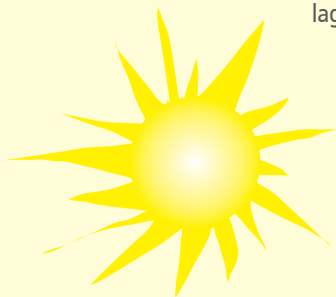
schmeiße den Turbogang des Ventilators an. Nur noch mehr heiße Luft wirbelt durch die Kabine. Mein Körper gerät in einen Sauna-ähnlichen Zustand, mir läuft der Schweiß an allen Körperstellen hinunter. Die Sonnenbrille rutscht mir ständig von der Nase. Es hilft alles nichts. Durchhalten heißt die Devise. An der Endstelle erhebe ich mich klebend vom Textilsitz, um die schwitzigen Hände zu erfrischen. Meine Lektüre „In der Hitze ist es mir wenigstens nicht kalt“, wie cool, zur Entspannung an der Endstelle, bleibt unberührt.

Erfrischende Auszeit (Fahrt)

Ich fahre in Richtung Alchemnitz ständig an Werbeplakaten vorbei mit der Aufforderung des Slogans, „Lust auf Erfrischung“, aber jaaa doch, so mein geistiges Auge, reicht genau dieses Getränk in einer nächsten Runde in mein Bahn-Kabinenfenster. Ich schlucke kurz und konzentriere mich auf die nächste Ampel. Wahre Helden nehmen es eben in die Hand! Ich entdecke die fruchtig frische Vielfalt. Überraschend anders und tatendurstig geht es vital in die nächste Haltestelle. „Schööön ist es auf der Welt zu sein...“ ich stimme zu, der Song geht mir an diesem Tag nicht mehr aus dem Kopf.

Klimawandel

Jeder Fahrer ist froh, wenn er zur Ablösung eine klimatisierte Variobahn um die Kurve fahren sieht. Da macht doch Bahn fahren Spaß. Wohltemperiert geht



es durch den zweiten Teil der Schicht. Die Klimaanlage geben ihr Bestes, gut gewartet rattern und schufften mit mehr oder weniger lauter Geräuschkulisse. Doch manchmal geben sie auch den Kühlgeist auf, wie gerade eben. Tuuuut, die rote Lampe des Störungstastenknopfes leuchtet. Im linken Armaturen-Display zeigt es eine Störung der Kategorie C an (Bahn noch fahrfähig) mit dem Computerschriftzug „Fahrgastklimaanlage gestört WGT2“. Tja, ich kann ja die Klimaanlage gewissermaßen verstehen. Also, dass die sich bei 30° C überlastet und kaputt fühlt, geht mir ja zeitweise nicht anders. Da lässt sich leider nicht viel machen. Taste „Störung Quittieren“ drücken, weiterfahren und auf dem Reparaturzettel notieren.

Fruchtige Vielfalt

Beim Kontrollgang der Bahn an der Endhaltestelle finde ich einen Plastbeutel mit noch kühlen Erdbeeren und Heidelbeeren. Oh, wie passend zur warmen Mittagszeit. Natürlich ärgerlich für den Fahrgast, der ihn vergessen hat. Verderbliche Ware, Lebensmittel werden aus hygienischen Gründen nicht als Fundsache notiert. Leider muss ich sie entsorgen. Die Erdbeeren leuchten rubinrot und ihr Duft verlockt zum unverzüglichen Naschen und vermitteln sofort gute Sommerlaune. Ich entdecke die fruchtig frische Vielfalt.

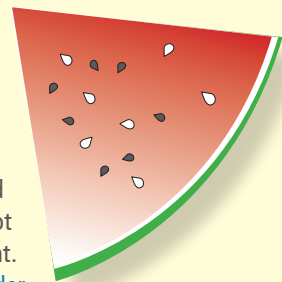
Rot Weiß Essen

Die Linie 2 beziehungsweise 1 Richtung Schönau legt am Bahnsteig 11, Zentralhaltestelle, eine kleine Pause ein, bevor mittels Schlüssel die Ampelanmeldung erfolgt. Als zentraler Haltestellenpunkt zwischen Bernsdorf und Schönau stehen dort sehr oft viele wartende Fahrgäste. Ich sehe durch den Rückspiegel und den Seitenspiegel zwei Teenies mit Schultaschen auf dem Bordstein stehen. Nichts Ungewöhnliches, aber sie jonglieren jeweils einen riesengroßen Pappeller voll mit Pommes, Currywurst, Mayo und Ketchup vor sich her und steigen tatsächlich hinten ein. Sie nehmen freudig gegenüberstehend Platz. Der Wohlgeruch des Essens schwebte durch jedes Raumteil der Bahn. Auch wenn der Duft

von Gegrilltem meine Nase durchzieht und ich gleich ein Hungergefühl verspüre, denke ich, Moment, was ist hier los? Schon bei der nächsten Kurvenfahrt in die Bahnhofsstraße sehe ich rot und zwar Curry-Ketchup-Rot, siehe unten. Mit entschlossenem Blick und fester freundlicher Stimme verkünde ich den beiden, noch bevor sie Hand am Essen anlegen, doch bitte mit den vollen Tellern draußen zu essen. Enttäuscht rollen sie zwar die Augen, folgen aber meiner Bitte prompt und ohne Diskussion. 1:0 für mich. Kaum stehen sie draußen, Pfatsch! Volltreffer! Eine Ladung leckeren Essens landet fast auf den weißen Turnschuhen, nur einen Klecks daneben.

Blau wie Denim

Im ersten Abteil der Bahn saßen neulich zum entsprechenden Fußballabend vier Frauen und drei Männer. Nicht nur Schwarz-Rot-Gelb die Fussballperücken der EM-Fans zum Public Viewing, nein, blau und fröhlich sahen sie aus. Nicht alkoholisiert, richtig blaue Haare zierten drei Köpfe der lustigen Gesellschaft. Sie waren bestens gelaunt und unterhielten sich über Gott und die Welt, und das auch noch in ziemlicher Lautstärke, so dass ich gezwungenermaßen dem Gespräch folgen konnte. Gerade ging es um Frisuren, Schnitte und Allüren einiger Fußballstars. Denim ist die diesjährige Trendfarbe, genau wie die beliebte Jeans, kommt auch Denim Haar in verschiedenen Nuancen daher – von Stone washed über Indigo bis hin zu Mitternachts- und Meerblau. Enjoy hot sunny days! Warum nicht. „...schön ist es auf der (bunten) Welt zu sein.“



Moderne Technik

Mein Tatra-Bordcomputer gibt mitten auf der Strecke den Geist auf. Einfach so. Ohne Befehl und ohne mich zu fragen. Zu warm? Kein Weichen-



stellen möglich, keine Funkverbindung, nichts. Die nette Haltestellenansage erfolgt nun in Dauerschleife. „Nächste Haltestelle, Treffurthstraße.“ Eintönig geht es ständig so weiter. „Nächste Haltestelle, Treffurthstraße.“

Hoppla, merke ich, dass kann aber auch ganz schön nerven. Richtung ZH wird es aufwendig, sämtliche Weichen müssen nun mit der Hand gestellt werden. Also hinaus auch bei 30°C und flink gestellt. Eine neu geordnete Bahn an der Endstelle bringt die Erleichterung. Oh, wie sehr wir uns doch an Technik gewöhnt haben! Jetzt gebe ich wieder den Befehl in welche Richtung die Weiche geht. Ganz einfach! Mit Befehl! „...schön ist es auf der (modernen) Welt zu sein.“

Ohne Schleudergang

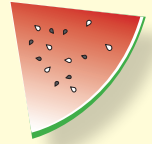
Nicht schlecht staunte ich, Haltestelle Morgenleite, als eine Frau an mein Kabinfenster klopft und mich freundlich fragt, ob sie eine Waschmaschine

zwei Haltestellen mitnehmen kann? Ja klar, wenn sie bezahlen und für sicheren Stand sorgen, kein Problem, erwidere ich nett zur Antwort. Gebe aber deutlich zu verstehen, dass ich kein Schwerlasttransportmittel bin und ich nicht 20 km/h fahre. Sie nickt und versichert aufzupassen. Ein Mann mit einem monströsem 2m+ hohem, schrankähnlichen Teil wuchtet sich mit Schwung, Sackkarre und die angebliche Waschmaschine in die barrierefreie Bahn. Muss eine Großfamilie sein? Meine Augen sehen ständig in den Rückspiegel. Mit heiterem Blick fahre ich vorsichtig an, ohne auch nur einen Ruck geschmeidig über die Gleise. Alles geht gut. „...schön ist es auf der (heiteren) Welt zu sein...“

Wie sagt man doch immer, im Grunde ist alles ganz einfach. Das Leben ist zu kurz, um sich darüber aufzuregen. Schmunzeln wir darüber weiter.

Die Welt ist schön.

Mit spätsommerlichen Grüßen
verbleibt herzlichst
Ihre Jana Günther



Positivtrend hält 2016 an Anteil beförderter Personen steigt im ersten Halbjahr

Die Fahrgastzahl für das erste Halbjahr 2016 erreicht mit 19,3 Mio. den zweithöchsten Wert seit 2008. Damit bestätigt sich der seit 2015 anhaltende positive Trend.

Der Zuwachs zieht sich durch das gesamte Sortiment und wird getragen durch die gestiegene Nachfrage bei Zeitkarten im Normaltarif. Auch die Entwicklung bei den Fahrgästen mit ermäßigten Zeitfahrausweisen ist weiterhin sehr erfreulich. (jgr)

Mobilitätszentrum Fotoausstellung



Es ist Zeit für eine neue Ausstellung im Mobilitätszentrum. Uns hat der Künstler Thomas Westphal aus Chemnitz über unser letztes „Einsteigen. Abfahren!“ entdeckt und angeschrieben. Seit Ende Juli hängen sechs gerahmte Fotografien aus. (sst)

Jede Menge Fahrspaß

Zum Kosmonaut Festival mit unserem Spaceshuttle



Warten auf die Festivalgäste am Hauptbahnhof Chemnitz.

Markus Neidhardt ist seit 1. Juni 2016 bei der Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG) Fachkraft im Fahrbetrieb und ist am 24. und 25. Juni 2016 in der Zeit von 23:20 Uhr bis 04:00 Uhr den Space-Shuttle zum Kosmonaut Festival gefahren. Einsteigen. Abfahren! bat ihn, ein paar Eindrücke zu schildern:

„Ich habe mich bei der Personaldisposition freiwillig gemeldet, um den Shuttle-Bus fahren zu dürfen. Ich liebe die Abwechslung in meinem Beruf und zwei Tage mal 'nur' Shuttle-Bus fahren zu dürfen ist eine tolle Sache. Busfahren ist meine Leidenschaft, die mir sehr viel Spaß und Freude bereitet – jeden Tag mit Menschen im Kontakt zu sein. Meine Erfahrungen mit den Konzertgästen bzw. Fahrgästen war durchweg positiv. Die meisten Fahrgäste haben wir in den Abend- und Nachtstunden von Oberrabenstein in das Stadtzentrum gefahren. Meine Fahrgäste wurden nach dem Einsteigen in Oberrabenstein über die Innenlautsprecher von mir begrüßt. Spaß und ein paar gute Laune-Worte

an die Fahrgäste hoben noch einmal die Stimmung, Jubel und Beifall gab es natürlich auch.

Ich erklärte ihnen über die Lautsprecher ein paar Hinweise zur Sicherheit (Stehplätze, Festhalten etc), da die Busse meist sehr voll waren. Am meisten wurde gelacht, als ich sagte: Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung rechts, da wo auch die Türen sind. Auf dem Weg in die Stadt, über Bahnhof Siegmund und Guerickestraße, wo ich auch viele Fahrgäste nach Wunsch aussteigen ließ, näherten wir uns der Zentralhaltestelle und ich verabschiedete mich über das Mikrofon mit „... kommt gut nach Hause und bis zum nächsten Mal, vielen Dank für die Mitfahrt“. Die Freude war groß bei den Fahrgästen, wie auch bei mir.

Ich kann zu diesen zwei Tagen nur positives Feedback geben. Der Bus blieb immer sauber, es gab keine nennenswerten Probleme und wir haben immer ein Lächeln im Gesicht gehabt.“ (mne)

Herzlichen Glückwunsch unserem Tochterunternehmen **15 Jahre Regio Infra Service Sachsen GmbH**



Neuer Firmensitz ab Oktober 2016: Emilienstraße 45 in Chemnitz.

Die Regio Infra Service Sachsen GmbH (RIS) wurde am 5. Juli 2001 zum Zweck der Eisenbahninfrastrukturgesellschaft für die Realisierung des „Chemnitzer Modells“ gegründet. Die Gesellschafter sind die Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG) und die RP Eisenbahn GmbH (RPE) zu je 50 Prozent.

Die Unterzeichnung eines Betriebsführungsvertrages zwischen der City-Bahn Chemnitz GmbH und der Regio Infra Service Sachsen GmbH für die Strecke von Stollberg (Sachs) nach Chemnitz – Zwönitzbrücke erfolgte im Dezember 2002. Im Jahr 2003 wurde der planmäßige Betrieb auf der Strecke von Stollberg (Sachs) nach St. Egidien, nach umfangreicher Sanierung, aufgenommen.

Ein Jahr später erfolgte die Inbetriebnahme der Strecke von Hainichen nach Niederswiesa. Als Weiteres wurde die Eisenbahnstrecke von Freiberg (Sachs) nach Nossen sowie der Neubau eines Gleisanschlusses und der weitere Ausbau des Stellwerkes in Stollberg (Sachs), zur Erfüllung der Kommunikations-Anforderungen des VMS, realisiert. Seit 2007 wurde der Unternehmenszweig Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) stetig ausgebaut. Mittlerweile kann sich die RIS im bundesweiten Eisenbahngüterverkehr behaupten.

Die zweijährige Erarbeitung eines unternehmens-eigenen Qualitätssicherungsmanagementsystems wurde im Juli 2012 mit der Erteilung der Sicherheitsbescheinigung des Eisenbahnbundesamtes und der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 der DEKRA bescheinigt. Am 19. September 2016 werden die Mitarbeiter der RIS nach 13 Jahren aus dem Straßenbahnbetriebshof Adelsberg in die Emilienstraße 45 in Chemnitz ziehen.

Wir wünschen der Regio Infra Service Sachsen GmbH alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Strecke zwischen Stollberg (Sachs) und St. Egidien.





Betriebsführung auf fünf Eisenbahnstrecken:

- Stollberg (Sachs) – Altchemnitz
(im Auftrag der City-Bahn Chemnitz GmbH)
- Stollberg (Sachs) – St. Egidien
- Hainichen – Niederwiesa
- Altchemnitz – Chemnitz-Süd
- Nossen – Freiberg (Sachs)

Unternehmensbereiche | Leistungen

Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

- Bau, Vorhaltung und Betrieb von Eisenbahninfrastruktur
- Bereitstellung von Trassen, Serviceeinrichtungen und Fahrplänen
- Ingenieur- und Consulting-Dienstleistungen/Projektmanagement
- das Streckennetz umfasst eine Gesamtlänge von 102,79 km (inkl. der Strecke Stollberg (Sachs) – Altchemnitz)
- auf Strecken, auf denen Regelverkehre stattfinden, werden insgesamt ca. eine Million Zug-km als Verkehrsleistung erbracht, zzgl. Sonderverkehre

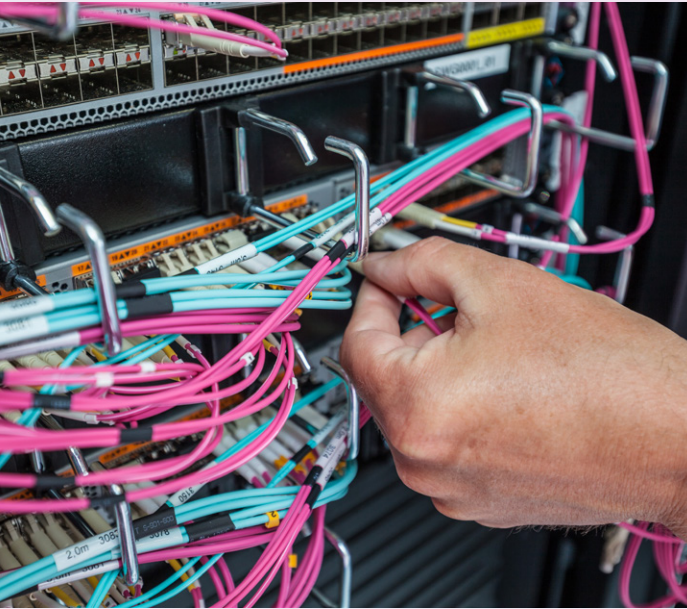
Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

- bundesweite, flexible Arbeitszuglogistik
- Gütertransportleistungen/Last-Mile-Verkehre
- Gestellung von Triebfahrzeugen Baureihe 202/203/345, Zweiegefahrzeug Unimog 400
- Organisation und Durchführung von BZA-Sonderüberführungen/Baumusterüberführungen

- Traktionsgestellung für DB Notfalltechnik Hilfszug Standort Zwickau
- Bereitstellung von Triebfahrzeugführern verschiedener Baureihen V-Traktion und E-Traktion BR 1440
- Lotsenleistungen DB Netz AG/FV-NE
- Winterdienstleistungen (Schneeräumfahrten, Spurlok)
- Überführung historischer Eisenbahnfahrzeuge und Leerreisezuglogistik Instandhaltungsarbeiten in der Eisenbahninfrastruktur des „Chemnitzer Modells“
- Eisenbahndienstleistungen mit Zweiegefahrzeug Unimog 400 (Grünschnitt/Häckselleistungen, Winterdienst, auch gleisgebunden)
- Abstellung und Disponierung von Eisenbahnfahrzeugen
- Bereitstellung von Trassen, Fahrplananordnungen und BZA-Management

(RIS, sst)

Wir gratulieren zum Firmenjubiläum make IT – 15 Jahre Know-how im IT-Bereich



Die make IT GmbH ist der IT-Dienstleister im Konzernverbund der VVHC sowie für andere Kunden außerhalb des Konzernverbundes tätig. Ursprünglich entstand die make IT als Ausgründung der IT-Abteilungen der Stadtwerke Chemnitz AG und der Chemnitzer Verkehrs-AG am 21. August 2001. Seit nunmehr 15 Jahren besteht das Unternehmen und beschäftigt aktuell 52 MitarbeiterInnen.

Durch die Bündelung der IT-Ressourcen, ein übergreifendes IT-Konzept und der Vereinheitlichung und Standardisierung der IT-Technik ist es der make IT gelungen, einen leistungsfähigen IT-Betrieb aufzubauen. Um diesen zuverlässig und dauerhaft zu gewährleisten, entschloss sich die make IT 2008 die IT-Sicherheit durch das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) zertifizieren zu lassen. Seitdem kommt es jährlich zur Rezertifizierung. Aufgrund der ständig wachsenden Anforderungen an IT-Verfügbarkeit und -Leistung begann make IT 2014

mit der Planung eines neuen Rechenzentrums, das 2015 in Betrieb genommen wurde. Dabei wurden auch ökologische Aspekte berücksichtigt. So wird z. B. die Abwärme des Rechenzentrums für die Beheizung der Verbundleitstelle genutzt. Gleichzeitig wurden alle wesentlichen Bereiche der IT-Infrastruktur erneuert und redundant auf zwei Rechenzentrumsstandorte ausgelegt, sodass die zentralen Systeme und Komponenten hinsichtlich Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit den hohen Anforderungen gerecht werden.

Einen besonders hohen Stellenwert erreichten auch die Projekte der Gesellschafter. Insbesondere die notwendige IT-Zusammenführung aus

den Fusionen zwischen der Stadtwerke Chemnitz AG und der Erdgas Südsachsen zur eins energie in sachsen sowie der beiden Netzgesellschaften Südsachsen Netz und Netzgesellschaft Chemnitz zur inetz GmbH waren in den letzten Jahren Großprojekte, die erfolgreich umgesetzt wurden. Auch neue gesetzliche Anforderungen wie z.B. SEPA wurden durch die make IT erfolgreich umgesetzt. Gleiches gilt für die Einführung des neuen Personalabrechnungssystems SAP HCM.

Durch regelmäßige Weiterbildungen der Mitarbeiter und dem damit verbundenen wachsenden Know-how und der Erfahrung aus den letzten 15 Jahren sowie dem Einsatz der modernsten Technik bemüht sich die make IT auch in Zukunft ein zuverlässiger IT-Dienstleister sein.

Daniela Lentz,
Assistentin der Geschäftsführung makeIT

Bahnsteigsbezeichnungen erfordern neue Haltestellen-Umgebungspläne

Nach den Zustimmungen des Behindertenbeirates der Stadt Chemnitz, des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS) und des Tiefbauamtes der Stadt Chemnitz zur Umsetzung des Corporate Design für unsere Haltestellenstelen bzw. A3-Fahrplanaushangvitrienen im Oktober 2015 wurden zum Fahrplanwechsel am 13.12.2015 die ersten 51 Haltestellenmaste entlang der Annaberger Straße modernisiert.

Im Fortgang wurden die Stelen seit Anfang 2016 auf den Linientrassen der Linien 1 Schönau, 4 Hutholz, 5 im Abschnitt Schule Altchemnitz – Hutholz und Zentralhaltestelle – Gablenz, 33 Adelsberg und 56 Kleinobersdorf-Altenhain modernisiert. In den nächsten Wochen stehen die Stelenmodernisierungen entlang

der Linien C13-C15 im Bereich Reitbahn- und Reichenhainer Straße sowie der 31 und 62/72 im gesamten Linienverlauf an.

Bisher wurden an etwa 300 Haltestellen 500 Haltestellenschilder, 600 Haltestellennamen, 2.300 Linienschilder und 600 Leerschilder erneuert. Dazu kommen nochmals elf Behelfsstelen. Geplant ist dieses Jahr noch die Modernisierung weiterer über 100 Stelen entlang der Frankenberger- und Leipziger Straße (Linie 21) sowie Haltestellenstandorte des Regionalverkehrs.

Im Rahmen dieses Projektes ging es aber auch um eine verbesserte Fahrgastinformation. Die künftigen Langbahnsteige mit den unterschiedlichen Abfahrtsstandorten entlang der Chemnitz Bahn-Linien sowie der künftigen TRAM 3 (Reitbahn- und Reichenhainer Straße) hat uns dazu bewegt, die Standorte nach dem bisher angewandten Prinzip an der Zentralhaltestelle in A und B zu unterscheiden.

Damit Sie eine einfache Hilfe zur Hand haben, an welchem Standort Ihre Linie abfährt, haben wir ab 1. August 2016 neue Haltestellen-Umgebungspläne der wichtigsten Umsteigepunkte im Stadtgebiet erstellt. In Weiterführung dieses Projektes werden weitere folgen.

Diese finden Sie unter www.CVAG.de. *(rha)*

Chemnitz Bahn, Tram, Bus, Nachtbus, Ersatzverkehr | Stele, Fahne, Einschub, Doppelfahne, H-Schild, Haltestellennamen, Bahnsteigsbezeichnung, Linie und Ziel, Tarifzone | Haltestelle, Fahrgastunterstand, DFI, Bahnsteig, Spritzschuttscheibe, Aufmerksamkeitsfeld





Eröffnung der Linie 2 Hauptbahnhof – Wartburgstraße
Ecke Ernst-Thälmann-Straße/Annenstraße am 15.08.1972

Dieser Stadtteil von Chemnitz wurde 1402 erstmals schriftlich als Beroldisdorf erwähnt. Damals gehörte das Dorf dem Kloster zu Chemnitz, das im gleichen Jahr den größten Teil an die Stadt Chemnitz verkaufte. Die restliche Fläche erhielt um 1504 den Namen Bernstorff und kam im Zuge der Klosterauflösung 1548 zum Amt Chemnitz.

Mit dem Beginn der Industrialisierung in Chemnitz Anfang des 19. Jahrhunderts fanden viele Bewohner von Bernsdorf Arbeit in den städtischen Fabriken und die Einwohnerzahl nahm stetig zu. Auf den Bernsdorfer Feldern entstanden Siedlungen und die ehemalige schmale Dorfstraße wurde Anfang des 20. Jahrhunderts ausgebaut zu einer wichtigen Verkehrsader der Stadt – der Bernsdorfer Straße.

Der enorme Anstieg der Chemnitzer Bevölkerung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts machte die Neueinrichtung eines städtischen Friedhofes erforderlich. Dieser wurde 1874 an der Reichenhainer Straße/Wartburgstraße eingeweiht, das erste Krematorium sachsenweit folgte dann 1906 am gleichen Standort. Im 19. Jahrhundert entstanden auf Bernsdorfer Flur auch eine Reihe von Kasernengebäuden – an der heutigen Lieselotte-Herrmann-Straße werden einige der Gebäude derzeit zu komfortablen Wohnungen umgebaut. 1907 wurde Bernsdorf nach Chemnitz eingemeindet. Damals lebten im neuen Stadtteil 3.400 Einwohner (heute hat sich die Bevölkerung im Stadtteil vervierfacht). Den ersten Chemnitzer Flughafen richtete man etwa vier Jahre nach der

Eingemeindung an der Zschopauer Straße ein (Höhe Pappelstraße). In den 1920er Jahren entstanden neben architektonisch anspruchsvollen Wohnhöfen (Wartburghof, Robert-Straube-Hof) wichtige Sporteinrichtungen wie das Sommerbad Bernsdorf (damals noch Wikingerbad genannt) und die Südkampfbahn, deren Anlage nach dem 2. Weltkrieg zum Ernst-Thälmann-Stadion (heute Sportforum), der größten Sporteinrichtung der Stadt, ausgebaut wurde. Aufgrund Veränderungen von Stadtteilgrenzen gehört dieser Sportkomplex heute zu Bernsdorf.

Geprägt wird der Stadtteil vor allem auch durch studentisches Leben, denn in Bernsdorf wurde bereits in den 1950/60er Jahren ein Campus für die damalige Technische Hochschule, die 1987 in eine Technische Universität gewandelt wurde, eingerichtet. Entlang der Reichenhainer Straße sind die Labor-, Seminar- und Hörsaalgebäude, Mensa, Wohnheime und Sport- sowie Kultureinrichtungen seit den 1990er Jahren schrittweise saniert worden. Neu entstanden ist 1998 die sogenannte „Orangerie“, ein modernes Hörsaal- und Seminargebäude, das nicht nur von den Studenten genutzt wird, sondern auch regelmäßig von Teilnehmern der Kinder-Uni und des Seniorenkollegs. Der etwa 4,5 ha große Smart-System-Campus gleich hinter den Einrichtungen der Technischen Universität ist ein gebündeltes Netzwerk von Mikro-Systemtechnik-Kompetenzen. Unternehmen aus den Bereichen Mikro- bzw. Nanotechnik forschen und entwickeln hier seit 2008.

Hauptsächlich mit der Straßenbahnlinie 2 und der Buslinie 51 ist der Stadtteil Bernsdorf gut an das Chemnitzer Nahverkehrsnetz angeschlossen. Ergänzt wird das Angebot durch die Buslinien 43, 62, 72 und die Schülerlinie S91. Am Stadtrandende gibt es Anschlusslinien in nächstliegende Stadtteile wie Adelsberg und Kleinolbersdorf-Altenhain. Bernsdorfer Nachtschwärmer bringt die Nachtbuslinie N14 nach Hause. Gegenwärtig entsteht in Bernsdorf im Rahmen des Chemnitzer

Modells eine neue Stadtbahnstrecke. Nachdem derartige Planungen bereits in den 1920er und 1950er Jahren im Sande verliefen, soll nun die künftige Straßenbahnlinie 3 (Hauptbahnhof – Technopark) ab Ende 2017 die Innenstadt mit dem Campus verbinden. Ergänzt wird dieses Angebot ab 2018 durch die neuen Chemnitz Bahn-Linien C13 (Burgstädt – Thalheim), C14 (Mittweida – Thalheim) und C15 (Hainichen – Technopark).

(ivr)



CVAG 519+520+760 (vor Modernisierung) am 1.10.1993 Haltestelle in der Annenstraße/Reitbahnstraße

Bundesweite Tagung der Fahrgastbeiräte 2016 in Leipzig „Über Erfahrungen sprechen, gemeinsam diskutieren und voneinander lernen.“

Bereits im September 2015 fand in Frankfurt am Main die erste bundesweite Tagung der Fahrgastbeiräte statt. Rund 20 Sprecher von Fahrgastbeiräten haben daran teilgenommen und tauschten einen Tag lang ihre Erfahrungen aus. Organisiert wurde die Tagung durch die Sprecher der Fahrgastbeiräte des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) und von traffiQ, der städtischen Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main.

„Wir waren uns sicher, dass viele Fahrgastbeiräte mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind wie

wir“, meint Harald Wagner aus dem traffiQ-Fahrgastbeirat. „Warum also nicht von den Erfahrungen anderer lernen und gemeinsam diskutieren, wie wir erfolgreich zu einem kundengerechten Nahverkehr beitragen können?“ Brigitte Holdinghausen, RMV-Fahrgastbeirat, freut sich über die gute Resonanz: „Die lebhaften Gespräche haben gezeigt, dass der Bedarf zum Austausch da ist.“ Da zahlreiche Sprecher großes Interesse an einem erneuten Erfahrungsaustausch zeigten, wird im September dieses Jahres eine zweite Tagung in Leipzig stattfinden. Wir informieren Sie weiter zu diesem Thema.

(ssc)

Neues aus dem Social-Media



Am 28. Juni 2016 waren die Spieler und Trainer vom Chemnitzer FC bei uns auf dem Busbetriebshof Werner-Seelenbinder-Str., um unseren YouTube-Film zum Thema „CFC-KombiTicket“ zu drehen.

Dialog-Tag auf Twitter

Anlässlich unseres einjährigen Social-Media-Jubiläums haben wir am 1. Juni 2016 einen Dialog-Tag auf Twitter angeboten. Unser Social-Media-Team hat an diesem Tag alle Ihre Anfragen, auch auf Twitter, beantwortet. Als Ergebnis dieser Aktion sollen noch weitere Dialog-Tage in diesem Jahr durchgeführt werden.

WhatsApp-Service seit einem Jahr verfügbar

Vor gut einem Jahr, am 14. September 2015, haben wir unseren WhatsApp-Service freigeschaltet. Nach anfänglichen Problemen und einer dreimonatigen Pause, funktioniert dieser seit dem 1. Februar 2016 wieder reibungslos. Seit dem 1. April 2016 informieren wir auch über die Messenger Insta und Telegram. Zum 31. Juli 2016 hatten wir 1.184 WhatsApp-, 96 Insta- und 49-Telegram-Nutzer.

Drittes YouTube-Video am 27. Juli 2016 veröffentlicht

„Die richtige Strategie – Clevere Fans fahren CVAG!“. Unter diesem Motto haben wir Ende Juli unser drittes Video auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht. Für dieses Video konnten wir den Chemnitzer FC als Partner gewinnen. Haben Sie dieses Video schon gesehen? Schauen Sie doch mal auf unserem YouTube-Kanal vorbei und abonnieren Sie uns. Wir freuen uns. *(ssc)*



**Einscannen.
Anschauen.
Voten!**





Seit dem 30. Mai 2016 und für ca. zwei Jahre wird der Jubiläumsbus der AVG mit der "Ikarus-Beklebung" im Einsatz sein.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren der AVG zum 25. Geburtstag!

Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens hat die Anklamer Verkehrsgesellschaft mbH (AVG), ein Verkehrsbetrieb in Mecklenburg-Vorpommern, einen besonderen Bus gestalten lassen. Die Idee zur Gestaltung des Jubiläumsbusses war, einen ihrer Setra-Busse aus einem Ikarus-Bus herausfahren zu lassen. Modell stand dabei unser Ikarus-Bus

mit der Betriebsnummer 335. Bei der AVG sind derzeit 42 Mitarbeiter einschl. Auszubildende beschäftigt. Ihre Fahrzeugflotte umfasst 30 Omnibusse, davon 22 Setra-Busse. Damit legen sie täglich 4.800 km zurück und befördern 4.700 Fahrgäste pro Tag. (ssc)

Arbeitskreis Modellbahn Chemnitz AMC Modellbahnausstellung

Straßenbahnen und Busse sind auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes von „Karlstadt“ (abgeleitet von Karl-Marx-Stadt) zu sehen. Die Straßenbahnen fahren eine große Runde durch die Stadt, unter anderem vorbei am Cammann-Hochhaus, dem Roten Turm, der Feuerwache, an repräsentativen Bürgerhäusern bis in die Vororte und unterqueren dabei sogar das Oberrabensteiner Viadukt. Auch die Busse des Regionalverkehrs verlassen die Stadt und fahren zum Solaristower und weiter bis zu ihrer Endstation in der Nähe einer Kleingartensparte.

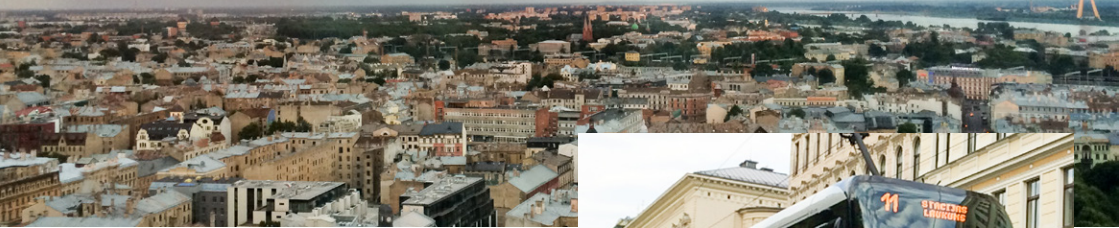


passieren einen Haltepunkt und den Bahnhof Klingenberg und sind auch auf dem Colmnitzer Viadukt zu beobachten. Wenn man Glück hat, erscheint genau in diesem Augenblick unter einem Bogen des Viadukts ein Zug der Schmalspurbahn auf dem Weg durch die sächsische Mittelgebirgslandschaft zum Bahnhof Kesselsdorf.

Das und noch viel mehr ist demnächst wieder auf der großen H0/H0e-Clubanlage des AMC Arbeitskreis Modellbahn Chemnitz live zu erleben. Die kleinen Züge mit Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven kann man nach dem Verlassen des Hauptbahnhofs auf etwa 30 Meter verfolgen, sie

Wann: 12./13., 16. und 19./20. November 2016
Uhrzeit: 10:00 – 18:00 Uhr
Wo: Solaris Technologie- und Gewerbepark
 Neefestraße 82, 09119 Chemnitz
Infos: www.modellbahn-chemnitz.de

Riga – Škoda-Tram prägt mit das Gesicht der lettischen Hauptstadt



Riga hat knapp 700.000 Einwohner und ist damit die größte Stadt des Baltikums. Das Gebiet ist zudem gleichzeitig auch der größte Ballungsraum in den drei baltischen Staaten: Lettland, Estland und Litauen. Als markante Sehenswürdigkeit zählen die drei Türme, die sich in der Altstadt Rigas empor heben. Die drei Türme stammen vom Rigaer Dom, der Petrikirche und der Jakobuskirche. Andere Sehenswürdigkeiten sind das Freiheitsmonument, der Rigaer Zoo und der Livenplatz.

Möchte man sich in Riga mal ordentlich umschauchen, so ist als Reisemöglichkeit der öffentliche Personennahverkehr von Riga zu empfehlen. Das Nahverkehrsunternehmen Rigas Satiksme verfügt über Straßenbahnen, Oberleitungsbusse, Omnibusse und ein S-Bahn-ähnliches System von Vorortzügen. Mit neun Straßenbahnlinien, 19 Trolleybuslinien (Oberleitungsbuslinien) und 54 Buslinien erreichen sie bis zu 45 Mio. Zug-Nutz-Kilometer im Jahr. Dazu kommen noch 21 Minibuslinien, neun Nachtbuslinien und eine Straßenbahn-RETRO-Linie, die als Sonderfahrzeug für Stadtrundfahrten vorgesehen ist. Jährlich befördert die Rigas Satiksme fast 150 Mio. Menschen. Riga verfügt nach Libau, einer Hafenstadt an der Ostsee im Westen Lettlands, über das zweitälteste elektrische Straßenbahnnetz im Baltikum. Die erste elektrisch betriebene Linie verkehrte ab dem 23. Juli 1900. 1914 verfügte die Straßenbahn über 16 Linien. Wie auch in anderen europäischen Ländern wurde in den 1950er und 60er Jahren die Straßenbahn zunehmend durch Busse verdrängt und mehrere Linien eingestellt. Mit der Zeit gab es sogar nur noch eine



Die Škoda-Tram ist 3,60 Meter hoch, 2,46 Meter breit und hat ein Leergewicht von 42 Tonnen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 60 km/h. Die Bahn bietet 61 Sitz- und 239 Stehplätze.

Straßenbahnlinie. Heute fahren wieder neun Straßenbahnlinien durch die Stadt. Die Gesamtlänge des Straßenbahnnetzes beträgt 54,7 km, die mit 252 Fahrzeugen betrieben wird. Die Flotte besteht aus drei verschiedenen Fahrzeugtypen. Darunter zwei Fahrzeugtypen vom tschechischen Herstellers CKD Tatra und einen vom Hersteller Škoda. Letzterer Fahrzeugtyp wird auch bald bei der Chemnitzer Verkehrs-AG auf den Schienen rollen. Die Rigas Satiksme verkehrt zwischen 05:30 und 23:30 Uhr. Die Einzelfahrt kostet 2,00 € und das Ticket ist in den Fahrzeugen erwerbbar. Günstiger kommt man mit einem „E-Ticket“. Dies ist ein einheitlicher elektronischer Fahrschein, der eine moderne und bequeme Zahlungsweise für öffentliche Transportdienste in allen Straßenbahnen, Trolleybussen und städtischen Bussen in Riga ermöglicht. Das E-Ticket gibt es als Einzelfahrt, 5-Fahrten-Karte oder Tageskarte. Weitere Informationen zum Nahverkehrsunternehmen Riga finden Sie im Internet unter www.rigassatikme.lv

(ten)

FAHRZEUG-DATENBLATT

ŠKODA Straßenbahn ForCity Classic Chemnitz

Informationen

Hersteller	Škoda Transportation
Liefertermin	2018-2019

Platzkapazität

Gesamt	192
Sitzplätze/Stehplätze	64/128

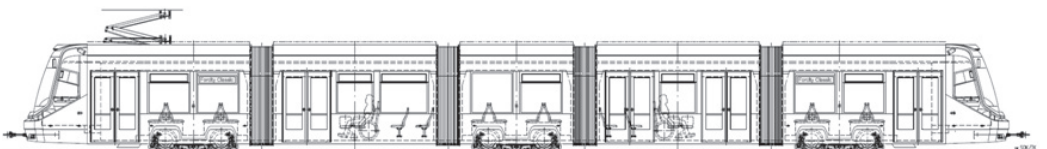
Fahrzeugabmessungen

Länge/Breite	31,71 m/2,65m
--------------	---------------

Technische Details

Ausstattung	2x5 Fahrgastdoppeltüren; Mehrzweckbereiche; Niederflureinstiege; 4 Rollstuhlfahrerplätze; Klimaanlage; Fußbodenheizung; WLAN
-------------	--

Nennleistung	540 kW
Höchstgeschwindigkeit	60 km/h



Chemnitz und das Erzgebirge entdecken! Sightseeing zum Basistarif – ein Angebot für Tagesausflügler, Gäste oder Touristen



Das Besondere erleben: eine Fahrt durch die Chemnitzer Industriegeschichte mit interessanten Museen oder die schönsten Burgen und Schlösser im Erzgebirge erkunden? Beides und noch viel mehr Sightseeing ist zu unserem Basistarif möglich. Entdecken Sie Chemnitz und das Erzgebirge mit der ErzgebirgsCard.

Die ErzgebirgsCard hilft, ein Ausflugsprogramm für die Freizeit individuell und preiswert zusammenzustellen. Sie haben bei 100 Akzeptanzstellen freien Eintritt und 34 Mal eine attraktive Ermäßigung im gesamten Erzgebirge. Für das leibliche

Wohl ist ebenfalls gesorgt, denn in den „Echt Erzgebirgischen Landgasthöfen“ gibt es mit der ErzgebirgsCard verschiedene Vergünstigungen. Im jeweiligen Gültigkeitszeitraum gilt diese auch als Fahrschein auf allen Chemnitz Bahn-/Tram- und Buslinien sowie in den Zügen des Nahverkehrs und der Chemnitz Bahn im gesamten Verbundraum des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS).

Zusätzlich gibt es einen kostenlosen informativen Freizeitführer dazu, in dem alle teilnehmenden Einrichtungen ausführlich beschrieben sind. Die ErzgebirgsCard ist im Mobilitätszentrum an der Zentralhaltestelle erhältlich. *(rha)*

Die ErzgebirgsCard gibt es in zwei Varianten:

48-Stunden-Karte*	
Preisstufe	Preis in EUR
Erwachsene	24,00
Kinder (6 bis 14 Jahre)	16,00

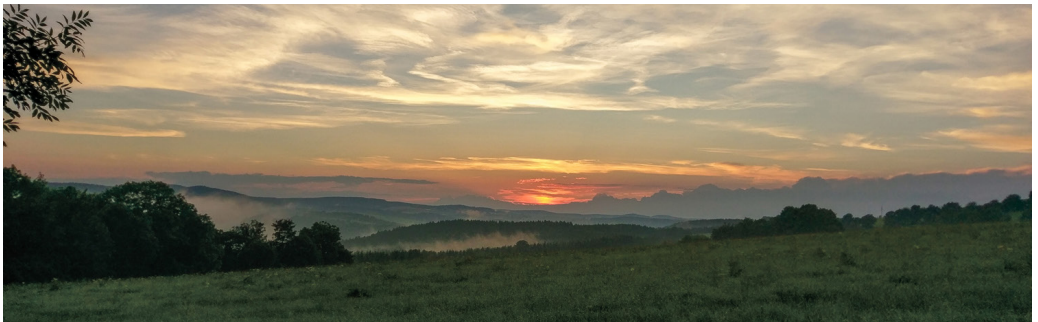
Kinder bis zu 5 Jahren erhalten beim Kauf einer Erwachsenenkarte die **ZwergenCard kostenlos**.

* gültig für 48 Stunden ab erster Nutzung

4-Tages-Karte*	
Preisstufe	Preis in EUR
Erwachsene	35,00
Kinder (6 bis 14 Jahre)	21,00

Kinder bis zu 5 Jahren erhalten beim Kauf einer Erwachsenenkarte die **ZwergenCard kostenlos**.

* gültig an 4 frei wählbaren Tagen innerhalb eines Kalenderjahres



Sommerliche Abendstimmung oberhalb des Bahnhofes Nennigsmühle (Erzgebirgsbahn RB81 Olbernhau-Grünthal – Chemnitz) mit Blick in das Tal des Flöha-Flusses.

Ein Produkt für Sie Ihre Meinung ist uns wichtig!



Unterstützen Sie unsere Redaktion dabei, Ihre neue Kundenzeitschrift „Einsteigen. Abfahren!“ noch interessanter zu gestalten. Aus der Redaktion steht Ihnen u.a. **Sophia Schwabe** zur Verfügung.

Gern senden Sie uns Beiträge, Bilder oder Themenwünsche, die wir für Sie recherchieren sollen. Sie erreichen uns per E-Mail unter redaktion@cvag.de.



Alle Ausgaben können Sie auch online einsehen.

Achtung Druckfehlerteufel!

In unserem Einsteigen. Abfahren! 02/2016 auf den Seiten 22/23 hat sich ein Fehler in der ab 1. August gültigen Tarifübersicht eingeschlichen. Die Preise für das JobTicket sind nicht korrekt. Die Grundlage für den Preis des JobTicket bilden die Preise für die Abo-Monatskarte, abhängig von der Anzahl der durchfahrenen Tarifzonen. Je nach Vertragslage gewähren die Verkehrsunternehmen und der VMS einen zusätzlichen Rabatt bei finanzieller Beteiligung durch den Arbeitgeber.

Bei weiteren Fragen zum JobTicket wenden Sie sich bitte schriftlich an:

Chemnitzer Verkehrs-AG
Vertrieb – Herr Gerhard Kroll
PF 114
09001 Chemnitz

IMPRESSUM

Herausgeber

Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG)
Carl-von-Ossietzky-Str. 186 • 09127 Chemnitz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stefan Tschök (V. i. S. d. P.)

Redaktion, Layout, Anzeigen und Gesamtherstellung

Chemnitzer Verkehrs-AG (CVAG)
Unternehmenskommunikation

Sophia Schwabe (ssc), Martina Große (mgr),
Ronny Harbich (rha), Ines Venus-Rothermund
(ivr), Jana Günther (jgü), Stefanie Stein (sst),
Falk Bischoff (fbi), Tobias Tannenhauer (tta),
Jan Groß (jgr), Markus Neidhardt (mne), Toni
Engelhardt (ten)

Sitz der Redaktion

Carl-von-Ossietzky-Str. 186 • 09127 Chemnitz

Telefax +49 (0)371 2370-234

E-Mail kontakt@CVAG.de

Erscheinungsweise und Auflage

vierteljährlich mit 20.000 Exemplaren

Fotos/Grafiken: Seiten 1+3: Ronny Harbich/CVAG;
Seite 3: SKODA TRANSPORTATION; Seiten 4-5: Stefanie
Stein/CVAG, Bernd Wetzel, Tobias Tannenhauer/CVAG,
Markus Neidhardt/CVAG, Sophia Schwabe/CVAG; Seiten
6-7: Stefanie Stein/CVAG + SKODA TRANSPORTATION;
Seite 8: Sophia Schwabe/CVAG + Jana Günther/CVAG;
Seite 9: Stefanie Stein/CVAG, Seiten 11-13: Stefanie Stein/
CVAG + Sophia Schwabe/CVAG; Seiten 14-16: Stefanie
Stein/CVAG; Seiten 17-18: Sophia Schwabe/CVAG; Seite
19: Stefanie Stein/CVAG; Seiten 22-23: Stefanie Stein/
CVAG; Seiten 24-25: Tobias Tannenhauer/CVAG; Seite
28: Thomas Westphal; Seite 29: Markus Neidhardt/
CVAG; Seite 32: Uwe Vogel + Markus Bergelt/RIS; Seite
34: MakeIT; Seite 35: Stefanie Stein/CVAG; Seite 36: Bernd
Wetzel; Seite 37: Volker Dornheim; Seite 38: Stefanie
Stein; Seite 39: Medienvielfalter Hansestadt Anklam +
AMC; Seite 40: Falk Bischoff/CVAG; Seite 42: Ronny Har-
bich/CVAG; Seite 43: Stefanie Stein/CVAG

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



Dieses Druckerzeugnis wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend § 13 MiLoG i.V. m. § 14 AEntG sowie mit Druckfarben aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Als Bindemittel wurde kein Mineralöl, sondern Monoester von Pflanzenölsäuren verwandt.



RAW

DAS FESTIVAL DER
INDUSTRIEKULTUR
23.-25. SEPTEMBER

im ehem. Reichsbahnausbesserungswerk Chemnitz



www.industriekultur-chemnitz.de